Der jüngste Klimagipfel COP 23 baut einen riesigen CO2-Fußabdruck auf

geschrieben von Andreas Demmig | 12. November 2017

Die meisten Teilnehmer werden mit Flugzeugen nach Bonn kommen, sagten die UN-Organisatore. Vertreter von Regierungen, Umweltgruppen, Unternehmen und Medien werden das UNO-Weltkonferenzzentrum überfluten, um unter anderem das Pariser Klimaabkommen von 2015 über den Klimawandel zu diskutieren.
Während die Vereinten Nationen Schritte unternommen haben, um die Konferenz und den damit verbundenen Verkehr mit „sauberer“ Energie zu versorgen, werden die meisten Emissionen, die mit dem Klimagipfel verbunden sind, vom Flugverkehr ausgehen.

> *Pierre-Henri Guignard, der Generalsekretär des Gipfels 2015, sagte der New York Times, in jenem Jahr 2015, waren „85 Prozent des CO2-Footprint [Fußabdrucks] der Konferenz mit Reisen durch die Delegationen verbunden sind“.*

Die Konferenz 2015 in Paris fand in Le Bourget statt, Europas meistbenutztem Privatjet-Flughafen.Die UN-Konferenz hat mehr als 300.000 Tonnen Kohlendioxid freigesetzt, nicht zuletzt dank der großen Zahl von „national leaders”, die an der Veranstaltung teilnahmen.
Die Teilnahme von Präsident Barack Obama am Pariser Gipfel kostete die Steuerzahler 2.976.296,20 Dollar, wie aus den Aufzeichnungen von Judicial Watch hervorgeht. Allein Obamas Flug mit der Air Force One emittierte 189 Tonnen CO2, mehr als 31 US-Häuser in einem Jahr emittieren.
Obamas Reisen zum UN-Klimagipfel 2014 in New York City emittierten fast 22-mal mehr CO2 als der Durchschnittsamerikaner in einem ganzen Jahr. Das Flugzeug und das massive Sicherheitsaufgebot des Präsidenten summieren sich massiv.
Der Pariser Gipfel war jedoch noch größer als jetzt Bonn. Fast 150 führende Persönlichkeiten der Welt und 45.000 Menschen nahmen an dem Gipfel teil – die meisten dieser Leute reisten weite Strecken mit dem Flugzeug an.
Die UN ermutigte die Teilnehmer in Bonn, ihre Fluglinienemissionen durch den Kauf von „Emissionsreduktionskrediten“ auszugleichen, darunter auch Emissionskredite, um kleinen Inselstaaten zu helfen, die erwartete globale Erwärmung zu bewältigen.
Grundsätzlich können Einzelpersonen oder Unternehmen „Kredite“ erwerben, die grüne Energieprojekte, Wiederaufforstung oder andere Projekte finanzieren, die CO2 absorbieren, Was theoretisch die Flugreisen kompensiert.
Diese **Zahlungen für Emissionsausgleiche** wurden in den letzten Jahren intensiv untersucht. Im Jahr 2013 berichtete „The Atlantic“ von grassierendem Betrug in einem anderen Klimaschutzprogramm der Vereinten

Nationen zur Eindämmung der CO2-Emissionen aus der Entwaldung.

> *The Atlantic berichtete, dass „viele Projekte, die nicht den Umweltanforderungen der UNO entsprechen, letztendlich auf dem freiwilligen Kohlenstoffmarkt verkauft werden“ und andere „Projekte Emissionsgutschriften anbieten, die aufgrund irreführender Methoden zahlenmäßig aufgebläht werden, existieren nur auf dem Papier… und kann als Finanzierung für andere illegale Aktivitäten dienen.“*

Die Organisatoren der Konferenz haben sich auch darum bemüht, sicherzustellen, dass sie so viel grüne Energie wie möglich bekommen und Elektrofahrzeuge benutzen. Alle „unvermeidbaren“ Emissionen der Bonner Konferenz werden von der deutschen Bundesregierung [Steuerzahlern] ausgeglichen.
Gefunden auf The Daily Caller vom 06.11.2017
Übersetzt durch Andreas Demmig
http://dailycaller.com/2017/11/06/the-uns-latest-climate-summit-will-rack-up-a-massive-co2-footprint/

Nachsatz:
Ich hatte das Vergnügen, Prof. Mörner und seine Kollegin in Düsseldorf zu treffen und zu hören.
Beide waren im letzten Monat auf den Fidschi Inseln, um dort eigene Untersuchungen zum Meeresspiegelmessungen und zur Ufer-/ Strandsituation zu machen.
Das kommt nach Bearbeitung auch hier auf Eike – nur eines vorab: Keine Probleme durch Meeresspiegelanstieg.

Dieses gab es vor kurzen auch hier zu lesen:
https://www.eike-klima-energie.eu/2017/11/06/statt-klimakonferenz-schnorchelkurs-fuer-barbara-hendricks/